

1669

Antrag

der Fraktion Die Linke

Privatjets am BER verbieten!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. In der FBB darauf hinzuwirken, die Daten zu Anzahl und Destinationen des Geschäfts- und Privatflugverkehrs, der am BER startet und landet, sowie seinem CO₂-Ausstoß und dem Ausstoß anderer klimaschädlicher Emissionen getrennt zu erheben und zu veröffentlichen (inklusive Scope 3);
2. auf Landesebene bzw. über die FBB alle verfügbaren Möglichkeiten zu nutzen, Geschäfts- und Privatflüge zu reduzieren oder zu untersagen;
3. sich auf Bundesebene für ein Verbot des Geschäfts- und Privatflugverkehrs außerhalb von unabweisbar dringlichen sozial-, medizinisch- oder sicherheitsbedingt erforderlichen Flügen sowie von Schulungs- und Vereinsflügen, einzusetzen, sowie für eine Änderung des Bundesrechts in der Hinsicht, dass Starts und Landungen des Geschäfts- und Privatflugverkehrs von einzelnen Flughafensbetreibern eingeschränkt oder verboten werden können;
4. sich auf EU-Ebene für ein Ende der Ausnahmen für Privatflüge beim Emissionshandel sowie auf Bundesebene für eine Energiesteuer auf Flugbenzin bei Inlandsflügen einzusetzen;
5. ein Verbot von Kurzstreckenflügen vom BER zu Zielen, die mit der Bahn in unter fünf Stunden zu bewältigen sind, anzustreben und sich dafür einzusetzen;
6. die rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, die Überlassungsvereinbarung für das heute auf dem BER als „GAT“ genutzte Gebäude mit der „New GAT Berlin GmbH“ nicht über die bisherige Laufzeit von 2028 zu verlängern und das Gebäude nicht weiterzuvermieten;

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmalig bis zum 30. Juni 2024 zu berichten.

Begründung

Der letzte IPCC-Bericht sagt aus, dass die reichsten zehn Prozent des Planeten mehr als ein Drittel der Treibhausgasemissionen verursachen. Dazu gehört der nicht zu rechtfertigende Flugverkehr mit Privatjets. Berlin – beziehungsweise der BER – macht hier keine Ausnahme. Laut parlamentarischer Anfrage (Drucksache 19/15240) machte der entsprechende Flugverkehr am GAT-Terminal in 2022 fast sechs Prozent aller Flugbewegungen am BER aus. Dabei sitzen in den betreffenden Flugzeugen im Schnitt gerade einmal drei Personen. Der CO₂-Ausstoß ist derweil ungleich höher als bei Linienflügen oder gar im Schienenverkehr. Laut Berechnungen von „Real World Visuals“ ist der CO₂-Ausstoß auf der gleichen Strecke pro Person 80-mal höher als in der Economy-Klasse. Das erscheint umso problematischer, als dass auch die hauptsächlichen Destinationen von den am BER startenden Privatjets (Stuttgart, Zürich, Köln/Bonn) leicht mit dem Zug oder im Zweifelsfall zumindest mit regulärem Linienverkehr erreichbar wären. Kurze Strecken sind nochmal kritischer, weil der Hauptausstoß der Treibhausgase bei Start und Landungen entsteht. Hinzu kommt, dass Privatjets vom EU-Emissionshandel ausgenommen sind und sich damit faktisch ein weiteres Schlupfloch für Reiche auftut. Zum Problem trägt nicht zuletzt die nach wie vor nicht stattfindende Besteuerung auf Kerosin bei, die im Umkehrschluss eine milliarden schwere Subventionierung von oft unnötigen Inlandsflügen darstellt.

Kurz gesagt: Einige wenige Reiche, die es sich leisten können, sind überdurchschnittlich für die Zerstörung unserer aller Lebensgrundlagen verantwortlich.

Berlin könnte dabei dem Vorbild Amsterdams folgen. Am dortigen Flughafen Schiphol greift zwischen 2025 und 2026 ein komplettes Verbot von Privatjets. Wir fordern den Senat nicht nur auf, auf Bundesebene darauf hinzuwirken die entsprechende Gesetzeslage (vor allem die Luftverkehrszulassungsordnung) zu ändern, sondern auch Kraft ihrer Anteile an der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH darauf hinzuwirken, die entsprechenden Verträge für das Privatjet-Terminal „GAT“ nicht zu verlängern.

Begründungen für solche Maßnahmen bieten sich aktuell im Wochentakt, denn die Klimakatastrophe schreitet weiter voran. Im Juli 2023 wurde gleich mehrere Tage in Folge der Rekord der globalen Durchschnittstemperatur gebrochen, es wird vermutet, dass es durchschnittlich so heiß war wie nie in mindestens den vergangenen 10.000 Jahren. Die wissenschaftliche Faktenlage ist klar in Bezug darauf, dass dies nicht auf natürliche Phänomene zurückzuführen ist, sondern auf den menschengemachten Klimawandel, der seit Beginn der Industrialisierung in enormem Ausmaß voranschreitet. Klar ist auch: Für den Mammutanteil der historischen Emissionen sind die entwickelten Industrieländer des globalen Nordens verantwortlich und dort wiederum nur wenige Dutzend Unternehmen weltweit. Wir sprechen von einem Klimawandel, der innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems, was einzig und allein auf Wachstum angelegt ist, nicht zu lösen ist. Es braucht eine sofortige Dekarbonisierung der Energiewirtschaft und der Industrie, wenn Kipppunkte vermieden werden sollen und die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise noch abgefedert werden sollen. Gleichzeitig müssen entschiedene Maßnahmen gegen den überproportionalen Ausstoß von Schadstoffen der Reichen auf diesem Planeten getroffen werden. Ein Baustein davon ist das Ende des Privatjet-Wahnsinns.

Berlin, den 13.02.2024

Helm Schatz Koçak
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke